

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 1884

19 (18.11.1884) No. 19, Jahrgang 1884 [Datum fingiert]

Badische Gewerbezeitung.

Organ

der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle
und

der Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Prof. Dr. H. Meidinger.

Erscheint wöchentlich einmal im Umfang von mindestens $\frac{1}{2}$ Bogen. Jahrespreis 3 Mark durch Post und Buchhandel. Anzeigen 25 Pfg. die einmal gespaltene Petitzeile ober deren Raum.

XVII. Bd. No. 19.

Karlsruhe.

Jahrgang 1884.

Inhalt S. 173 bis 180: Bekanntmachung. — Mittheilungen aus dem gewerblichen Vereinsleben. — Kunstgewerbliches in der Ausstellung der Landes-Gewerbehalle. — Unsere Musterzeichnung. — Verband deutscher Kunstgewerbe-Vereine. — Neues Bleichverfahren von Thompson. — Verband deutscher Müller. — Ungarische Landes-Ausstellung in Budapest. — Preisaus schreiben. — Submissionen. — Neues in der Bibliothek. — Literarische Besprechungen. — Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die in Nürnberg im Jahre 1885 stattfindende internationale Ausstellung von Arbeiten aus edlen Metallen und Legierungen betreffend.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 17 dieses Jahrgangs der „Badischen Gewerbezeitung“ enthaltene Mittheilung über die in Nürnberg im Jahre 1885 stattfindende internationale Ausstellung von Arbeiten aus edlen Metallen und Legierungen machen wir hierdurch bekannt, daß Anmeldeformulare und Programme von uns zu beziehen sind und wir auch bereit sind, Anmeldungen entgegen zu nehmen, sowie den Verkehr der Aussteller mit dem die Ausstellung unternehmenden bayrischen Gewerbemuseum in Nürnberg zu besorgen.

Karlsruhe, den 2. Mai 1884.

Großh. Landes-Gewerbehalle.

G. v. Stöffer.

Mittheilungen aus dem gewerblichen Vereinsleben.

1. Gewerbeverein Karlsruhe; Generalversammlung am 30. April. Den 1. Punkt der Tagesordnung bildete der Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden Herrn Direktor H. Götz, welchem wir u. a. das Folgende entnehmen: Der Verein zählt gegenwärtig 264 Mitglieder. Es fanden im verfloffenen Vereinsjahre 8 Ausschusssitzungen und 9 Monatsversammlungen statt. In ersteren gelangten zur Berathung: Die Fortsetzung der Illustrationen für die badische Gewerbezeitung, die Badener Lotterie, das neue Einkommensteuer-Gesetz, die Ueberbrückung des Eisenbahn-Uebergangs an der Ettlinger Straße, die Einführung von Lehrlingsprüfungen und das Krankenversicherungs-Gesetz. Die Monatsversammlungen waren gewöhnlich mit einer kleinen Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände und einem Vortrage verbunden. Vorträge hielten die Herren: Oberlandesgerichts-Rath Huber-Liebenau aus München über „den Verfall des deutschen Kunstwesens und dessen Ursachen“, Professor Dr. Meidinger über „Galvanoplastik“, Dr. Marc. Rosenberg über „Goldschmiedekunst in München“, Architekt Creelius aus Mainz über „Glasmalerei“ und Bürgermeister Schnezler über „das neue Krankentassen-Gesetz“; Herr Hofmechaniker Sickler hielt eine Demonstration der „Glasbläseerei“. Der Gewerbeverein veranstaltete folgende größere Ausstellungen im verfloffenen Jahre: 2 Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten; mit den auf diesen prämiirten Arbeiten betheiligte er sich dann an den Landes-Lehrlingsarbeiten-Ausstellungen; Ausstellung der aus der kunstgewerblichen Konkurrenz des Jahres 1882 hervorgegangenen Entwürfe, Ausstellung der im wechselseitigen Austausch mit dem Mainzer und Stuttgarter Kunstgewerbe-Verein erlangten prämiirten Entwürfe kunstgewerblicher Konkurrenzen. Der Verein erlebte die nicht unbedeutenden, aus der Vormusterung zur Badener Lotterie entstehenden Geschäfte; er trat als Mitglied in den Deutschen Kunstgewerbe-Verband (vergl. „Bad. Gew.-Ztg.“ 1884, S. 177) und war auf den beiden Delegirtentagen in München und Frankfurt a. M. vertreten. Als Vorort des Landesverbandes lag dem Vereine die Fertigung des Jahresberichtes über die Thätigkeit der badischen Gewerbevereine in den Jahren 1882/83 ob, welche in den nächsten Tagen zur Absendung an das großh. Ministerium des Innern gelangt. — Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete der Rechenschaftsbericht des Kassirers Herrn Himmelheber; nach demselben betragen im verfloffenen Vereinsjahr die Einnahmen 4 144,24 M., die Ausgaben 4 138,77 M. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 26 371,28 M. Hierauf wurde der Voranschlag für das laufende Jahr vorgelegt und genehmigt. Herr Pecher erstattete Namens der Rechnungsrevisions-Kommission Bericht, und bestätigte die Richtigkeit der Abrechnung, worauf dem Kassierer Decharge erteilt wurde. — Nachdem noch

einige Wünsche betreffs der Lehrlingsausstellungen geäußert worden waren, erfolgte die Neuwahl von sechs statutengemäß ausscheidenden Ausschußmitgliedern; die Ausscheidenden wurden sämtlich wieder und an Stelle des eine Wahl ablehnenden Herrn Kaufmann Lembke Herr Hof-Uhrmacher Becher gewählt.

E. E.

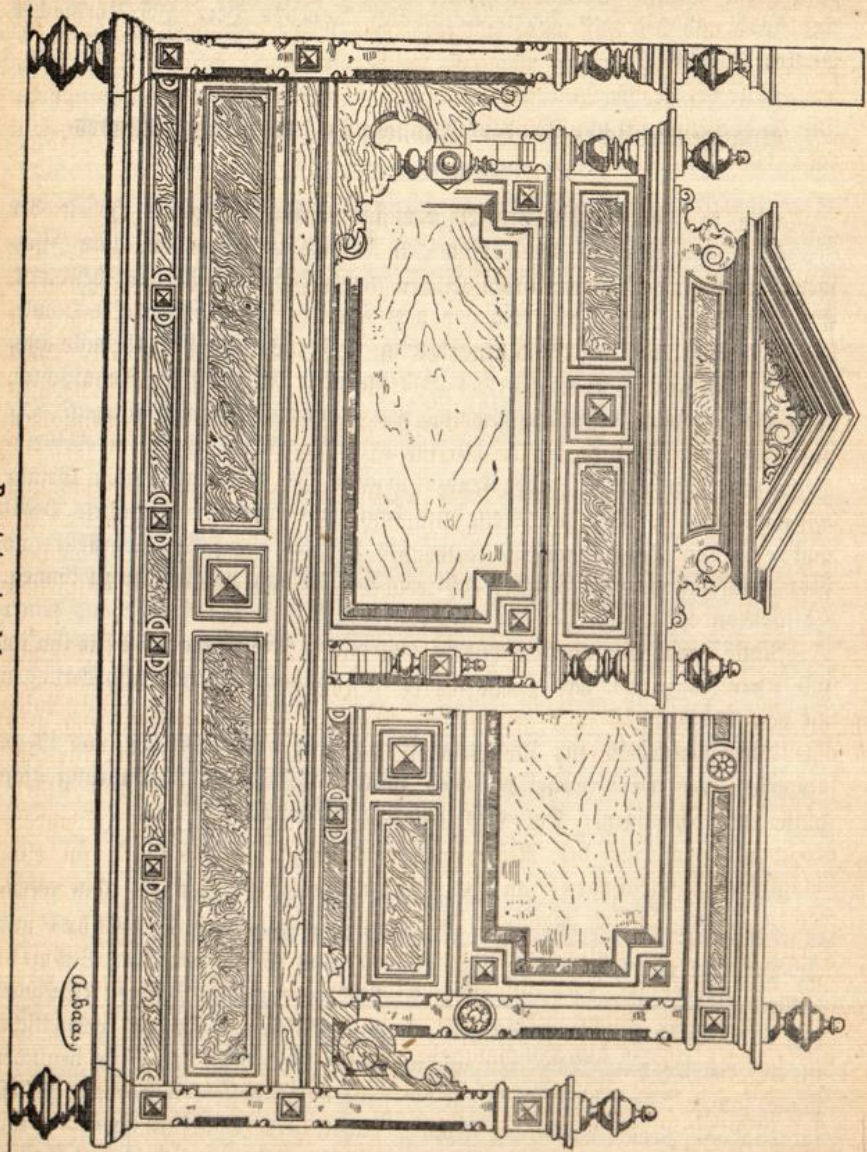
Kunstgewerbliches in der Ausstellung der Groß. Landes-Gewerbehalle.

Wie in den vergangenen Jahren hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog auch für die diesjährigen Rennen in Mannheim und Iffezheim Arbeiten der einheimischen Goldschmiede-Kunst zu Preisen bestimmt. Die betreffenden Entwürfe sind von dem Direktor der Kunstgewerbe-Schule, Professor Götz, gefertigt und gegenwärtig in der Landes-Gewerbehalle ausgestellt. Es sind silbervergoldete Pokale im Stile der deutschen Renaissance, reich verziert mit plastischem Schmuck und gravirten Ornamentationen. Die durchbrochenen Aufsätze der Deckel, sowie die Anhängsel in Form edelsteingeschmückter Guirlanden und Kränze machen die schön geformten Gefäße äußerst lebendig. Der für Mannheim bestimmte, bereits ausgeführte Pokal wurde in den Tagen vom 30. April bis 2. Mai ebenfalls ausgestellt und war es interessant, den Entwurf mit der Ausführung vergleichen zu können. Hofjuwelier L. Paar hat diese seine neueste Arbeit den früher aus seiner Werkstätte hervorgegangenen würdig angereicht. Die Aufgabe ist für ihn im Laufe der Jahre stets weiter gestellt worden und macht erhöhte Anforderungen an den Meister.

Der Rennpreis für Iffezheim ist zur Zeit noch in Arbeit und ist zu erwarten, daß auch bezüglich dieses zweiten Pokals die Ausführung nicht hinter dem gelungenen Entwürfe zurückbleiben wird.

Aus der Reihe der neuerdings zugegangenen Gegenstände sind ferner zu erwähnen: ein Hierschrank in Nußbaum von Fabrikant Distelhorst und ein Sekretär mit Schreibtisch (sog. Bureau) von Schreinermeister Schmidt dahier. Während das letztere Mobiliarstück in einfachen Formen (Entwurf von Dir. Luthmer in Frankfurt) einen praktischen Gedanken verwirklicht, ist das ersterwähnte Möbel ein reichverziertes Prunkstück im Stile deutscher Renaissance. Auch hier finden wir die neuerdings beliebt gewordene Reliefintarsia — zwei schwebende Frauengestalten als Thürfüllungen — mit Glück verwendet. Die Arbeit ist für die Ausstellung in London bestimmt und wird unserem Kunstgewerbe keine Anehre machen.

F. S.



Bettstelle,
entworfen von Adolf Haas in Furtwangen.

A. Haas

Unsere Musterzeichnung.

Auf S. 176 bringen wir die Abbildung einer Bettstelle in $\frac{1}{14}$ der natürlichen Größe (Seitenansicht der ganzen Bettstelle, Vorderansicht des Kopfendes und des Fußendes, letzteres etwas höher gezeichnet, um auch den unteren Theil sichtbar zu machen), welche von Adolf Haas, Assistent an der Filiale der großh. Landes-Gewerbehalle in Furtwangen entworfen wurde. Die Ausführung ist in Nußbaumholz gedacht. Der Preis wird sich auf etwa 160 M. stellen.

Verband deutscher Kunstgewerbe-Vereine.

Am 3. September 1883 traten in München 14 Kunstgewerbe- und Gewerbevereine zu einem provisorischen Verbands deutscher Kunstgewerbe-Vereine in der Absicht zusammen, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit aller Angehörigen des Kunstgewerbes in Deutschland zu pflegen, einen möglichst lebhaften Austausch der Fortschritte, Ideen und Erfahrungen auf allen Gebieten des Kunstgewerbes zu vermitteln und die gemeinsamen Interessen der Mitglieder aller Vereine zu wahren.

Ende März dieses Jahrs fand in Frankfurt a. M. eine Versammlung von Delegirten der Vereine Berlin, Braunschweig, Dresden, Frankfurt a. M., Halle, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Leipzig, Magdeburg, München, Pforzheim und Stuttgart statt, auf welcher eine endgiltige Konstituierung des Verbandes erfolgte.

Nach seinen Statuten beabsichtigt der Verband sich mit der Bearbeitung und Berathung von das Kunstgewerbe betreffenden Fragen, insbesondere mit Vereinbarungen über gemeinsame Normen für die Behandlung von öffentlichen Konkurrenzen, für die Beschickung von Ausstellungen, für Zusammensetzung der Preisgerichte und Hebung des kunstgewerblichen Unterrichts zu beschäftigen. Der Verband veranstaltet zu dem Zwecke Wanderversammlungen, die der Reihe nach, womöglich im Anschlusse an einschlägliche Ausstellungen, an den Sitzen größerer Vereine abgehalten werden sollen. Endlich macht sich der Verband eine energische und würdige Vertretung des deutschen Kunstgewerbes gegenüber der Oeffentlichkeit und dem Auslande zur Aufgabe. Mitglied des Verbandes kann jeder Verein deutscher Zunge werden, welcher statutengemäß die Förderung kunstgewerblicher Zwecke als Hauptaufgabe verfolgt.

Der Verband trat auf der Frankfurter Delegirtenversammlung sofort in Thätigkeit, indem er eine eingehende Besprechung der Frage der Ausstellungshallen (Export-Musterlager), sowie derjenigen der Regelung des kunstgewerblichen Konkurrenzverfahrens veranlaßte. Die Erledigung der ersteren Frage wurde einer Kommission von 6 Vereinen mit dem Vorsteher Hannovers, der letzteren einer gleichen unter dem Vorsteher Karlsruhes übertragen.

Neues Bleichverfahren von Thompson.

Wie die „Färberei-Muster-Ztg.“ mittheilt, hat J. B. Thompson in Bolton ein neues Bleichverfahren erfunden, bei welchem nicht, wie bisher üblich, verdünnte Salzsäure oder Schwefelsäure, sondern Kohlensäure-Gas zum Zersetzen der Chlorkalklösung angewendet wird. Die zu bleichenden Stoffe werden mit der Chlorkalklösung getränkt in einen verschlossenen Raum gebracht, in welchen alsdann Kohlensäure eingepumpt wird. Dieselbe macht, indem sie kohlenfauren Kalk bildet, aus dem Chlorkalk Chlor frei, welches unter Bildung von Salzsäure Wasser zersetzt und bleichenden Sauerstoff entwickelt. Die so erzeugte Salzsäure wirkt sofort auf den zuvor entstandenen kohlenfauren Kalk ein, indem sie daraus Kohlensäure entwickelt und Chlorkalcium bildet. Die Kohlensäure dient dann von neuem zum Zersetzen von Chlorkalk. Zum Ausgleich gelblicher Nuancen, wie man sie namentlich an Baumwolle auch nach dem Bleichen oft wahrnimmt, verwendet Thompson eine gemischte Lösung von Anilinviolet mit Oxalsäure. Der Vorzug dieses Verfahrens besteht insbesondere darin, daß keine freie Mineralsäure in die Faser gelangt und darin bei etwa unvollkommenem Auswaschen bleibt, wodurch die Festigkeit des Stoffes leidet. Da die Kohlensäure immer von Neuem verwendet werden kann, so wird auch der Aufwand für die Säure wenigstens theilweise wegfallen. Näheres s. „Färberei-Muster-Zeitung“ 1884, S. 1 u. 143. E. E.

Verband deutscher Müller.

Die diesjährige ordentliche (18.) Generalversammlung des Verbandes deutscher Müller wird vom 22. bis 25. Juni in Breslau stattfinden.

Ungarische Landes-Ausstellung in Budapest 1885.

Zu den bereits mehrfach in diesem Blatte (vergl. Jahrg. 1883, S. 259 und 415 und Jahrg. 1884, S. 75) gemachten Mittheilungen über die ungarische Landes-Ausstellung in Budapest 1885 fügen wir hinzu, daß auch ausländische Saatenkörner, Fütterungsmittel und Düngergattungen zur Ausstellung zugelassen werden.

Preisanschreiben der Bronzwaaren-Fabrik von M. Schlesinger in Berlin.

Die Bronzwaaren-Fabrik von M. Schlesinger in Berlin S.W., Kochstraße 60 schreibt 2 Preise von 300 und 150 M. (eventuell noch 2 weitere Preise von 125 und 100 M.) für die besten Entwürfe zu einer Uhr nebst 2 Armleuchtern in Cuivre poli, als Kammgarnitur, deren Ladenpreis zusammen 250 M. nicht übersteigen soll, aus. Entwürfe mit Mottocouvert sind bis zum 15. Juni an die genannte Firma einzusenden; die näheren Bedingungen sind von derselben zu beziehen; sie können auch im Bureau der groß. Landes-Gewerbehalle eingesehen werden.

Submissionen in Baden.

Detigheim. Restauration der kathol. Kirche. 4 860 M. Termin 17. Mai Beding. einzusehen auf der kath. Stiftungskommission.

Eppingen. Bauunterhaltungs-Arbeiten für das Amtskassengebäude. 684 M. Termin 17. Mai. Beding. einzusehen auf dem Bezirksamt.

Bretten. Bauunterhaltungs-Arbeiten für das Amtskassengebäude. 851 M. Termin 15. Mai. Beding. einzusehen auf dem Bezirksamt.

Achern. Eisenkonstruktionen: für die Murgbrücke in Hilpertsau 58 500 kg Schmiede- und Walzeisen, 1860 kg Gußeisen; für die Acherbrücke in Gamshurst 15 200 kg Schmiede- und Walzeisen, 400 kg Gußeisen. Termin 15. Mai. Plankopien, Beding. zc. durch die Wasser- und Straßenbau-Inspektion in Achern.

Submissionen im Deutschen Reich.

Essen, Rhpr. 300 cbm Bruchsteine. Termin 15. Mai. Beding. zc. durch das Eisenbahn-Betriebsamt (rechtsrhein.).

Submissionen im Auslande.

Brüssel. Holzlieferung für verschiedene Bahnstrecken 92 600 Frcs. Kaution 4 525 Frcs. Termin 21. Mai. Näh. der Direktor von Aelbroeck, Brüssel, rue Latérale Nr. 2.

Neues in der Bibliothek der Landes-Gewerbehalle.

- 1004,6. Eschenbacher, A. Die Feuerwerkerei oder die Fabrikation der Feuerwerkskörper. 287 S. m. 26 Abb. (8.) Wien, Hartleben. 1876. 4 M.
- 1004,7. Freitag, J. Die Zündwaren-Fabrikation. 156 S. m. 14 Abb. (8.) Wien, Hartleben. 1876. 2,50 M.
- 1004,9. Friedberg, W. Die Fabrikation der Knochenkohle und des Thieröles. Rationelle Darstellung der Knochenkohle oder des Spodiums und der plastischen Kohle, Verwerthung aller sich hiebei ergebenden Nebenprodukte und Wiederbelebung der gebrauchten Knochenkohle. 209 S. m. 13 Abb. (8.) Wien, Hartleben. 1877. 3 M.
- 1007,1. Picq, S. Die Alkalien. 320 S. m. 24 Abb. (8.) Wien, Hartleben. 1877. 4 50 M.
- 1007,2. Picq, S. Die künstlichen Düngemittel. Darstellung der Fabrikation des Knochen-, Horn-, Blut-, Fleisch-Mehls, der Kalidünger, des schwefelsauren Ammoniak, der verschiedenen Arten Superphosphate, der Poudrette zc., sowie Beschreibung des natürlichen Vorkommens der konzentrirten Düngemittel. 237 S. m. 16 Abb. (8.) Wien, Hartleben. 1878. 3,25 M.
- 1008,1. Ruprecht, R. Die Fabrikation von Albumin und Eierkonserven. Eigenschaften der Eiweißkörper; Fabrikation von Eier- und Blutalbumin, des Patent- und Naturalbumins, der Eier- und Dotterkonserven; die zur Conservirung frischer Eier dienenden Verfahren. 158 S. m. 13 Abb. (8.) Wien, Hartleben. 1882. 2,25 M.
- 1058,4. Zwick, H. Kalk und Luftmörtel. Auftreten und Natur des Kalksteines, das Brennen desselben und seine Anwendung zu Luftmörtel. 224 S. m. 30 Abb. (8.) Wien, Hartleben. 1879. 3 M.

- 1059,a. Breyer, F. Der Mikromembran-Filter. Hilfsmittel zur Genießbarmachung von ungenießbarem Wasser im kleinen und größten Maßstabe. 19 S. 4 Taf. (8.) Wien, Hagen und Schurich. 1884. 1 M.
- 1072,a. Reitz, D. Die Fabrikation der mouffirenden Getränke und der künstlichen Mineralwässer. Beschreibung der hierzu nöthigen Apparate. 132 S. m. 20 Abb. (8.) Wien, Hartleben. 1881. 2 M.
- 1114,1. Piaß, A. Die Verwerthung der Weintrückstände. Anhang: Erzeugung von Weinsprit und Kognak aus Wein. 176 S. m. 20 Abb. (8.) Wien, Hartleben. 1877. 2,50 M.
- 1114,2. Piaß, A. Die Weinbereitung und Kellerwirthschaft. 373 S. m. 29 Abb. (8.) Wien, Hartleben. 1878. 4 M.
- 1115,1. Regner, A. v. Die Bereitung der Schaumweine mit besonderer Berücksichtigung der französischen Champagnerfabrikation. 376 S. (8.) Wien, Hartleben. 1879. 5 M.
- 1116,a. Askinson, G. W. Die Fabrikation der ätherischen Oele. 206 S. m. 24 Abb. (8.) Wien, Hartleben. 1876. 3 M.

Literarische Besprechungen.

Beder, Heinr. Die Marmor- und Granitwerke am Mittelrhein; eine Schilderung der Marmorbänke und Brüche im Nieder-Lahn-Gau und der daraus erschaffenen Burgen, Dome und Denkmale im Lahn-, Main- und Rheinland, sowie der Granitbrüche im Odenwald und der daraus erschaffenen Werke. 112 S. gr. 8°. Frankfurt a. M., Keller. 1884. Brosch. 1,50 M., kartonirt 2 M.

Der erste, umfangreichere Theil des Werkes umfaßt eine kurze Beschreibung der Marmor-Bänke und Brüche im Nieder-Lahn-Gau, an welche sich eine ausführlichere Besprechung der architektonischen und plastischen Kunstwerke jener Gegend, die zumeist aus dem heimischen Gesteine hergestellt sind, anschließt. Mit warmer Begeisterung spricht der Verfasser von dem herrlichen Baumaterialie, in anziehendster Weise beschreibt er die alten Burgen, Schlösser, Dome, Kirchen und Friedhöfe jenes historisch so interessanten Gebietes. — Der kleinere Theil des Buches ist dem „Granit im Odenwald und den aus ihm erschaffenen Werken“ gewidmet. Auch in diesem Theile zeigt der Verfasser seine reichen geologischen, historischen und künstlerischen Kenntnisse im vortheilhaftesten Lichte und bietet dem Leser eine ebenso interessante wie lehrreiche Lektüre. — Dem kleinen Buche, welches mit dem bereits früher von dem nämlichen Verfasser erschienenen „Oestlichen Odenwald“ den Anfang eines größeren Werkes für „mittelrheinische Landeskunde“ bilden soll, wünschen wir wegen seines reichen Inhaltes und seiner sehr hübschen Abfassung eine recht freundliche Aufnahme.

E. E.

Anzeigen.

Empfehlung!

Für Gewerbtreibende, welche diesen Sommer die Gewerbe-Ausstellung in St. Georgen, Schwarzwald, besuchen, halte ich mein Fabrikat in emailirten Firmentafeln bestens empfohlen.
Emailirfabrik **G. Schlegel, St. Georgen.**

Gedruckte Lehrverträge,
im Anhang enth. die einschl. Bestimmungen der Gewerbeordn., versendet gegen Einsendung v. 23 Pf. in Briefmarken 2 Stück fro.
Buchdruckerei Rufelik in Konstanz.

Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.